

LB Birbaumer

Birbaumer wurde vor Jahrzehnten mit dem von ihm entwickelten Biofeedback-Verfahren auch außerhalb des Fachs nahezu weltberühmt. Ich war seinerzeit hin- und hergerissen zwischen >Warum ist bisher niemand darauf gekommen< und >Dem muss man auf die Finger schauen<. Birbaumer wurde überschüttet mit Ehrungen aller Art. Allein der Leibniz-Preis dürfte ihm Millionen eingebracht haben. Eine Überprüfung seiner Forschungen mag fachintern stattgefunden haben, war aber vermutlich nicht wie jetzt mit Fälschungsvorwürfen verbunden, so dass sie wie im Fall Gutenberg auch außerhalb des Fachs bekannt geworden wären.

Ich bin zentral Sprachwissenschaftler, also nicht vom Fach, obwohl ich auch schon Seminare in Kooperation mit Neurologen abhielt und mich dazu, wenn auch bestenfalls mittelprächtigt in die damals aktuelle neurologische Forschung einarbeitete. Ich hätte es aber sofort abgelehnt, mich zum Mitglied einer Gutachter-Kommission zu Birbaumer (von wem auch immer) wählen zu lassen.

Ich plädiere seit langem für eine Wissenschaft, die sich um Allgemeinverständlichkeit bemüht. Das ist allerdings in manchen Fächern besonders schwer. So etwa in Mathematik, Physik und eben Neurologie. Insofern gehören in eine solche Kommission auch fachfremde Wissenschaftler. Dass aber kein einziger der Gutachter vom Fach war, ist ein Witz.

Schon in den 90er Jahren habe ich einen >Internationalen Hochschulgerichtshof< gefordert:

<http://www.gerd-simon.de/HSgerichtshof.pdf>

Wie so vieles, was von Wissenschaftskritikern kommt, ohne nennenswerte Resonanz. Bei lokalen Gutachter-Kommissionen, selbst wenn sie einigermaßen kompetent besetzt wären, muss mit anderen wissenschaftsfremden Motiven gerechnet werden, etwa mit Ängsten vor dem Verlust von „Exzellenz“. Bei Gutachtern neben den Experten denke ich v.a. an Wissenschaftshistoriker. Die Hirnforschung gehört zu den im 3. Reich höchstbelasteten Fächern. Hier ist also eine besondere Sensibilität angebracht. Da sollte keine Rolle spielen, dass sich etwa der frühere Rektor der Uni Tübingen PEIFFER, selbst Leiter unseres Hirnforschungsinstituts, mit Enthüllungen über seinen Vorgänger Ostertag (nicht nur im Fach) unbeliebt machte.

Natürlich sind auch Vorverurteilungen oder gar Streichung von Forschungsgeldern ethisch nicht vertretbar.

Gerd Simon, Nehren